

Paracelsus-Medaille für Professor Dr. Dr. phil. Siegfried Borelli

Für seine klinische und wissenschaftliche Tätigkeit und seine herausragenden ehrenamtlichen Dienste um das Gesundheitswesen hat der Vorstand der Bundesärztekammer (BÄK) Professor Dr. Dr. phil. Siegfried Borelli aus München beim 116. Deutschen Ärztetag in Hannover mit der Paracelsus-Medaille ausgezeichnet.

Siegfried Borelli wurde 1924 in Berlin-Wilmersdorf geboren und studierte Humanmedizin in Berlin, Prag und Hamburg. Seine Dissertation schrieb er zum Thema „Über Aminosäuren im Blutserum – unter besonderer Berücksichtigung des Eiweißmangelzustandes und Hungerödems“. An der Universität Hamburg promovierte er 1950 zusätzlich zum Dr. phil. mit der Arbeit „Charakterologische Untersuchungen unter besonderer Benutzung der Wartegg-Tests“. 1956 habilitierte er sich mit einer Arbeit über die Hautkrankheiten durch Kontaktstoffe im Friseurberuf zum Privatdozenten. Neben dem Facharzt für Dermatologie und Venerologie erwarb er auch den Facharzt für Arbeitsmedizin und eine Vielzahl von Zusatzbezeichnungen. 1967 wurde er Direktor der neu zu errichtenden Dermatologischen Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München (TUM). Diese leitete er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1995. Parallel dazu war er als Direktor der Deutschen Klinik für Dermatologie und Allergie Davos tätig.

Sein wissenschaftliches Lebenswerk umfasst mehr als 500 Publikationen in Fachzeitschriften, Büchern sowie das siebenbändige Nachschlagewerk „Krankheiten der Haut und Schleimhaut durch Kontakte in Beruf und Umwelt“ (1988). Neben seinem Engagement als Arzt, Forscher und Hochschullehrer lag ihm auch die ärztliche Selbstverwaltung sehr am Herzen. Viele Jahre war Siegfried Borelli als Abgeordneter bei Deutschen Ärztetagen dabei. Von 1962 bis 1978 war er Mitglied im Ausschuss „Arbeitsmedizin“ der BÄK. Auf Bundesebene fungierte er zudem bis 2004 als Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und von 1985 bis 1993 als Mitglied des KBV-Vorstandes. In Bayern war er viele Jahre Delegierter bei Bayerischen Ärztetagen und engagierte sich insgesamt 38 Jahre beim Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband (ÄKBV) München, im Vorstand des ÄKBV und als Schriftleiter bei den Münchner Ärztlichen Anzeigen. Von 1976 bis 2004 war er Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) und arbeitete elf Jahre im KVB-Vorstand mit. Bei vielen nationalen und internationalen



Verleihung der Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft an Professor Dr. Dr. phil. Siegfried Borelli aus München (li.) und Professor Dr. Hermann Hepp aus Buch am Ammersee (re.).

Fortbildungsveranstaltungen engagierte sich Siegfried Borelli als Vortragender und teilweise auch als Organisator. 1992 gründete er die gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der ärztlichen Fortbildung der „Euromed Leipzig“.

Für seinen großen Einsatz wurde Siegfried Borelli unter anderem mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette, dem Bayerischen Verdienstorden und dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Hinzu kommen Ehrenmitgliedschaften zahlreicher nationaler und internationaler Fachgesellschaften. Noch heute ist der Geehrte mit 89 Jahren als ärztlicher Konsiliarius tätig.

Paracelsus-Medaille für Professor Dr. Hermann Hepp

Beim 116. Deutschen Ärztetag in Hannover wurde Professor Dr. Hermann Hepp aus Buch am Ammersee für seine herausragenden Verdienste um das deutsche Gesundheitswesen die Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft verliehen. Er ist einer der führenden Vertreter des Faches „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ in Deutschland.

Hermann Hepp wurde 1934 in Singen am Hohentwiel, Landkreis Konstanz, geboren. In Freiburg studierte er Humanmedizin und verbrachte nach dem Physikum klinische Semester in Hamburg, Wien und München. 1960 promovierte er an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München mit einer Arbeit über endokrinologische und psychosomatische Aspekte der „Laktation beim Mann“. 1969 habilitierte er sich mit dem Thema „Immunologische und biologische



Bestimmung der hypophysären Gonadotropine im normalen Zyklus und bei der Behandlung mit Clomifen“. Er erwarb 1970 die Facharztbezeichnung für Gynäkologie und Geburtshilfe und wurde wenig später Leitender Oberarzt. 1978 wurde er Ordinarius für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität des Saarlandes. 1984 wechselte er an die LMU München und übernahm die Leitung der Universitätsfrauenklinik am Klinikum Großhadern, die er bis 2005 leitete.

Circa 400 Publikationen veröffentlichte Hermann Hepp, unter anderem zu den Themen Endokrinologie, operative Gynäkologie/Oncologie, Reproduktionsmedizin, Diabetes und Schwangerschaft. Er war Herausgeber von Fachzeitschriften, unter anderem „Der Gynäkologe“. Hinzu kommen Bücher und Buchbeiträge. Außerdem veröffentlichte er Artikel zu bioethischen Fragestellungen seines Faches. Zusätzlich engagierte sich Hermann Hepp in zahlreichen Fachgesellschaften, Gremien und Kommissionen. Von 1992 bis 1994 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG). Für seinen großen Einsatz erhielt er zahlreiche Auszeichnungen aus dem In- und Ausland. Unter anderem ist er Ehrenmitglied des Berufsverbandes der Frauenärzte sowie zahlreicher Fachgesellschaften. Hermann Hepp beschäftigt sich auch heute noch mit 79 Jahren mit medizinischen und ethischen Themen. Nach wie vor ist er Vorstandsmitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer.

Herzlichen Glückwunsch an beide Geehrten!

Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK

Dr. Klaus Ottmann 70 Jahre



Dr. Klaus Ottmann, langjähriger Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), feierte am 16. Juni 2013 seinen 70. Geburtstag.

Über zwei Jahrzehnte lang engagierte sich Klaus Ottmann berufs-

und standespolitisch in der BLÄK, bevor er im Januar dieses Jahres seinen Abschied aus der Berufspolitik verkündete.

Klaus Ottmann wurde am 16. Juni 1943 in Rosenheim geboren. Nach seinem Studium der Humanmedizin in Würzburg, Kiel und Wien begann er seine Weiterbildung zum Facharzt für Urologie. Anschließend arbeitete er über 30 Jahre als Urologe in Kitzingen, zunächst in einer Einzelpraxis und ab 1993 in einer Gemeinschaftspraxis.

Die berufspolitische Karriere von Klaus Ottmann reicht weit zurück. 25 Jahre lang war er Mitglied des Vorstandes der BLÄK, davon 18 Jahre lang als Vizepräsident. Seine Schwerpunktthemen waren die Berufsordnung, die Qualitätssicherung, die Krankenhausplanung, die Gutachterstelle und die Gebührenordnung für Ärzte. Klaus Ottmann engagierte sich hier stets mit viel Fachkompetenz und Fleiß. Als langjähriges Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) setzte Klaus Ottmann besonders in seiner fünfjährigen Tätigkeit als stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KVB weitere berufspolitische Akzente. Auch über Bayerns Grenzen hinaus engagierte sich der BLÄK-Vize in zahlreichen Gremien der Bundesärztekammer wie auch im Verband Freier Berufe e. V., in dem er weiter als erster Vizepräsident aktiv tätig ist. Klaus Ottmann hat auch im „Ruhestand“ neue Aufgaben übernommen. So ist er unparteiisches Mitglied des Landesausschusses Ärzte und Krankenkassen – eben ein „Vollblutpolitiker“.

Seine Hobbys, denen er sich jetzt hoffentlich vermehrt widmen kann, sind unter anderem Segeln, Skifahren und Golfen. Als dreifacher Vater und siebenfacher Großvater ist er trotz Ruhestand sicher voll ausgelastet.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem runden Geburtstag, lieber Klaus und für Deinen weiteren Lebensweg die besten Wünsche!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Wolf von Römer 70 Jahre



Am 3. Juli 2013 konnte Dr. Wolf von Römer aus München, Facharzt für Innere Medizin, Vorsitzender des Bayerischen Internistenverbandes und 1. Vizepräsident des Berufsverbandes Deutscher Internisten e. V. (BDI), seinen 70. Geburtstag feiern.

Wolf von Römer wurde 1943 in Dresden geboren und studierte von 1965 bis 1971 in München Humanmedizin. Seine Weiterbildung absolvierte er am Deutschen Herzzentrum München und am Städtischen Krankenhaus München-Neuperlach. Nach der Anerkennung als Internist 1980 ließ er sich in eigener Praxis in München nieder und ist seit dieser Zeit mit großem Engagement im hausärztlichen Versorgungsbereich tätig.

Die ärztliche Selbstverwaltung ist ihm neben der Patientenbetreuung und der ärztlichen Fort- und Weiterbildung ein großes Anliegen. Er engagiert sich aktiv in die Fortbildung beim Bayerischen Internistenverband und war viele Jahre 1. Vorsitzender des Zulassungsausschusses München der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Große Verdienste erwarb er sich als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes (ÄKBV) München von 1994 bis 2002 sowie als Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer. Er nahm als Delegierter an vielen Bayerischen und als Abgeordneter an Deutschen Ärztetagen teil. Im Januar 2003 wurde der Jubilar zum 1. Vorsitzenden der Vereinigung der Bayerischen Internisten e. V. gewählt. Seit 2004 ist er Vorstandsmitglied und 1. Vizepräsident des BDI. Von 1992 bis 1995 war er Mitglied und von 2005 bis 2010 stellvertretender Vorsitzender der Vertreterversammlung der KVB. 2007 wurde ihm von der Bundesärztekammer für seine großen Verdienste um die Fortbildung die Ernst-von-Bergmann-Plakette verliehen.

Bei seinem umfangreichen beruflichen und berufspolitischen Engagement wird Wolf von Römer von seiner Frau und seinen drei Kindern unterstützt. Mitunter entspannt er sich bei seinen Hobbys, der Jagd und dem Segeln.

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute, lieber Wolf!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Klaus Reichel 80 Jahre



Am 25. Juni 2013 konnte Dr. Klaus Reichel, ehemaliger Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), seinen 80. Geburtstag feiern.

Der Arztberuf wurde ihm 1933 schon in die Wiege gelegt, war doch bereits

sein Vater als Mediziner tätig. 1951 begann Klaus Reichel mit dem Studium der Medizin an der Universität Erlangen, legte 1957 sein Staatsexamen ab und promovierte 1958. 1959 erhielt er seine Approbation und wurde 1965 als Facharzt für Innere Krankheiten von der Landesärztekammer Hessen anerkannt. Am 1. Juli 1965 hat Klaus Reichel sich als Facharzt in Hersbruck niedergelassen und ab August 1965 war er auch als Belegarzt auf der Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses Hersbruck tätig.

Neben dem Einsatz für seine Patientinnen und Patienten war der Jubilar von 1975 bis 2008 Delegierter zur BLÄK und von 1995 bis 1999 im Vorstand der BLÄK tätig. 1991 wurde er von der Vollversammlung der BLÄK zum 2. Vizepräsidenten gewählt. Viele Jahre war er auch 2. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Nürnberger Land. Im Hartmannbund fungierte Klaus Reichel einige Jahre als stellvertretender Landesvorsitzender und bis zum Jahr 2001 als Vorsitzender des Landesverbandes Bayern. 2002 wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Hartmannbundes ernannt. Im Landkreis Nürnberger Land war er darüber hinaus auch als Kommunalpolitiker für die CSU im Kreistag vertreten.

Für seinen großen Einsatz und seine umfangreichen Tätigkeiten wurde Klaus Reichel 2003 mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Wahlen bei Ärztlichen Kreisverbänden

In folgenden Ärztlichen Kreisverbänden wurde der Vorstand gewählt:

Ärztlicher Kreisverband Lindau

1. Vorsitzender:

Dr. Klaus Adams, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Bodolz

2. Vorsitzender:

Dr. Ulrich Schöffel, Facharzt für Chirurgie, Lindau (Wiederwahl)

Ärztlicher Kreisverband Passau

1. Vorsitzender:

Dr. Michael Eckstein, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Passau (Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

Dr. Michael Rosenberger, Facharzt für Allgemeinmedizin, Breitenberg (Wiederwahl)

Ärztlicher Kreisverband Straubing

1. Vorsitzender:

Johann Ertl, Facharzt für Allgemeinmedizin, Salching

2. Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Schaaf, Facharzt für Anästhesiologie, Straubing

Professor Dr. Dr. h. c. Thomas Brandt, Institut für klinische Neurowissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München – Campus Großhadern, erhielt in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung des Schwindels und der Sensorik den Hans-Berger-Preis von der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie und Funktionelle Bildgebung.

Professor Dr. Thomas Harrer, Medizinische Klinik 3 des Universitätsklinikums Erlangen, wurde für seine Erforschung des Janus-Kinase-Signalwegs bei inflammatorischen Erkrankungen mit

dem Pfizer-Forschungsförderpreis Inflammation EUROPE ASPIRE 2013 ausgezeichnet.

Professor Dr. Dr. h. c. Werner Hohenberger, Direktor der Chirurgischen Klinik des Universitätsklinikums Erlangen, wurde zum neuen Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kolo-proktologie gewählt.

Professor Dr. Dr. h. c. Heinrich Iro, Direktor der Hals-Nasen-Ohren-Klinik des Universitätsklinikums Erlangen, wurde von der Medizinischen Fakultät der Universität von Kreta die Ehrendoktorwürde verliehen.

Professor Dr. Johannes Liese, Kinderklinik und Poliklinik des Universitätsklinikums Würzburg, ist zum Ersten Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie gewählt worden.

Dr. Ingrid Piger, Fachärztin für Anästhesiologie, München, wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit die Auszeichnung „Weißer Engel“ verliehen.

Professor Dr. Rolf Sauer, ehemaliger Direktor der Strahlenklinik des Universitätsklinikums Erlangen, wurde von der Deutschen Krebsgesellschaft die Karl-Heinrich-Bauer-Medaille verliehen.

Professor Dr. Johannes Wechsler, Leiter des Zentrums für Ernährungsmedizin und Prävention am Krankenhaus Barmherzige Brüder München, wurde für vier weitere Jahre zum Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Ernährungsmediziner e. V. gewählt.



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

Mehr sprechende Medizin

Die DAK hat mit einer Forsa-Umfrage festgestellt, dass sich die meisten Menschen vom neuen Patientenrechtegesetz eine bessere ärztliche Beratung erwarten. 77 Prozent der 1.001 Befragten halten es demnach für wichtig, dass sie verständlich und umfassend über Diagnose, Therapie und Risiken informiert werden.

Das Patientenrechtegesetz ist Ende Februar 2013 in Kraft getreten. Es fasst in großen Teilen bestehende Rechte der Patientinnen und Patienten zusammen. Ein im Bürgerlichen Gesetzbuch verankerter Behandlungsvertrag regelt nun die Beziehungen zwischen Arzt und Patient. Zentral ist, dass Patienten umfassend über alles aufgeklärt werden müssen, was für die Behandlung wichtig ist – darunter fallen sowohl medizinische als auch wirtschaftliche Aspekte.

Viele Ärztinnen und Ärzte würden den Patientenwünschen nach mehr Aufklärung sehr gerne nachkommen. Nur, dazu fehlt häufig die Zeit. Im Laufe der vergangenen Jahre hat die Bürokratie im Gesundheitswesen stetig zugenommen. Die sprechende Medizin tritt immer mehr in den Hintergrund. Gerade die verschiedenen Dokumentationspflichten erzeugen viel zusätzliche Arbeit. Außerdem müssen auch Ärzte bei den gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ökonomisch denken: Die wichtige „sprechende Medizin“ wird von den Krankenkassen finanziell nicht adäquat vergütet und auch Ärzte können nicht unbegrenzt kostenlose Leistungen anbieten. Deshalb sollten die Krankenkassen nicht nur mehr Gespräche mit Patienten fordern, sondern diese auch entsprechend vergüten.

Wenn dann noch ein Teil der Zeit für Dokumentationsbürokratie in Zeit für Patienten umgewandelt werden könnte, wäre das ein großer Schritt in die richtige Richtung,

meint der

MediKuss